

## Die Rosen auf dem Birnbaume.

Es war einmal ein steinreicher Bauer, der hatte einen einzigen Sohn, der ihm eine rechte Freude war. Als der Bauer älter wurde, wünschte er, daß sein Sohn sich verheirathen sollte. Aber seine Frau sollte reich sein, denn des Alten Herz hing mächtig am Gelde. Der Sohn aber hatte sich heimlich ein schönes, braves, aber blutarmes Mädchen zum Weibe erkoren und wollte sie heimführen trotz ihrer Armuth und seines Reichthums.

Als der Sohn zu heirathen sich weigerte, ohne hierfür einen Grund vorbringen zu können, forschte der Alte heimlich im Dorfe umher und erfuhr gar bald von der Liebe seines Sohnes zu dem armen Mädchen und nicht lange darauf von geschäftigen Zungen auch den Ort, an welchem allabendlich die Liebenden sich zu treffen pflegten. Da versteckte der Alte sich in der Nähe des Ortes und traf richtig das höchst erschrockene treue Paar und verschwor sich hoch und theuer, daß das arme Mädchen nicht eher seine Schwiegertochter werden solle, als bis auf dem Birnbaume, unter welchem sie ständen, Rosen statt Birnen wachsen würden. Obwohl nun die Liebenden wegen dieser Drohung völlig verzagten, so erbarmte ihrer sich doch der Himmel, denn siehe, was Niemand für möglich gehalten, geschah. Als der helle Frühling wieder in die stillen Waldgründe fröhlich seinen Einzug hielt, da erblühten ganz früh im Jahr, als noch Alles öde und traurig lag, auf dem Birnbaume zwei wunderschöne Rosen, die waren außen weiß wie frischgefallener Schnee, inwendig aber purpurroth wie brennende Liebe. Als der alte Bauersmann Dies sah, schlug ihm sein Herz und sein Gewissen regte sich. Er widersetzte sich nicht länger; denn es kam ihm doch ins Herz, daß eine Liebe, die aus einem alten Birnbaume so schöne duftige Rosen hervorzaubern konnte, doch eine echte Liebe sei. So gab er denn seine Einwilligung zur Hochzeit, und das arme Mädchen ward die treueste Pflegerin des Alten und die bravste Frau weitaus im ganzen Lande.